darmit gesalbt / dienet gar wohl den kalten und lahmen Gliedern / vertreibt die nasse Schäden der Glieder offt darmit gewaschen / ist sehr gut zu den alten außwendigen kalten blutflüssigen Wunden / darüber gelegt / so wird es besser. So ist er auch gut / so das Blut nicht gestehen wolte / geschwind darein gespritzt / es stillets altzbald / stillet das Nasenbluten / darein gespritzt / oder darmit gewaschen / den Leib mit diesem Safft gewaschen / vertreibt die Mähler und Blatern / macht eine schöne Haut.

Chamedris, Gamanderl.

Das LII. Capitel.

Namen.

GAmanderl wird genant der kleine Bethengel.

Gestalt.

Wurtzel. Diß Gewächs hat ein kleine Wurtzel / die zeucht sich hin und her in der Erd / mit kleinen zarten und dünnen Zäserlein / ist holtzicht / an der Farb gelblicht.

Stengel. Auß dieser Wurtzel wachsen braune spannen lange rauhe / runde Stengel mit kleinen Härlein / die sind holtzicht.

Blätter. An diesen Stengeln stehen hinauff in der Ordnung schöne kleine zerkerbte Blätter / die sind zugespitzt / und sind anzusehen ähnlich dem Eychenlaub / haben ein schwartzgrüne Farb / sind fast räß.

Blümlein. Zwischen diesen Blättlein kommen herfür kleine Blümlein in grünen Häußlein / eines guten Geruchs / an der Farb braun Leibfarb.

Samen. So diese Blumen abfallen / findt man in dē Häußlein den Samen in einem jeglichē Häußlein ein Körnlein / ist ziemlich groß uñ rund / an der Farb schwartz / räß und händig.

Stell.

Stell.

Diß Kräutlein wächst gern an Büheln/ und an steinigen Orten/auch auff den Felsen bey den Wegen/wächst spannen hoch von der Erden.

Natur/Krafft und Würckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel ist dem Löwen und der Sonn zugethan / warm und trucken in dem andern Grad. Die Sonn deutet der Wurtzel die Farb / Güte und Trückne. Diese Wurtzel soll außgegraben werden / so die Sonn in dem ersten Grad deß Löwens ist.

Innerlich.

Die Wurtzel außgegraben / so die Sonn in dem ersten Grad deß Löwens ist/in das Geträncк gelegt/und davon getruncken/wider das Grimmen / wider die grosse Erkaltung und Pestilentzischen Frost. Dienet auch den Leuten / die sich inwendig zerfallen oder sonst gebrochene Glieder haben/zertreibt das gestockt Blut. Dienet den kalten schwachen Gliedern / verhütet vor Contractur / treibt den Harn und Stein / auch den kalten Schleim durch den Harn hinauß. Dienet wohl dem Haupt/treibt herauß die kalte Flüsse der Augen/ macht schöne klare Augen. Heilt die Brüche in der Blasen / legt die Wehthumb der Därmen / dienet wider die inwendige Verletzungen/vertreibt das kalte Fieber / reiniget und erwärmt den kalten Magen/treibt auß die inwendige Vergifftung/die Pestilentz/ den Frauen ihre Blödigkeit/ wider die weisse Ruhr/auch die Flüsse in dem Bauch.

Grimmen. Frost. Zerfallen. Gestockt Blut. Schwache Glieder. Contractur. Schleim. Kalt Fieber. Vergifftung.

Den Safft auß der Wurtzel gemacht/und getruncken/vertreibt die Flüsse/ so auff die Nase sitzen / sampt der Strauchen / vertreibt die Blödigkeit deß Haupts/und stärckt das Haupt / stillet die rothe und weisse Ruhr / macht bald schwitzen. So jemand die Pestilentz auß Kälte ankommt/ dem soll man diesen Safft geschwind eingeben/und ihn niderligen lassen. Vertreibt den Stich und die Apostem in der Seiten/auch die kalte Sucht / heilet die zerbrochene Glieder/ macht ein gute Däuung/ behält den Magen bey rechter Ordnung / vertreibt die Völle umb die Brust/ und macht wohl schnauffen.

Die Wurtzel zerhackt/ und das Wasser darauß gebrennt / und ordentlich getruncken/verhütet den Schlag. Ist dem Kopff gar gesund / treibt die Flüsse daraus/nüchtern getruncken/ macht hüpsche reine und klare Augen/ vertreibt das Trieffen und Rinnen der Augen / und die Wehthumb derselben / bringt den Frauen ihre Zeit. Vertreibt die rothe und weisse Ruhr / erwärmt das erkälte Blut/ zertreibt das gestockt Blut. Nüchtern getruncken/ ist gut zu den Zeiten der Pestilentz / treibt das Gifft auß dem Leib / und andere Vergifftungen / getruncken und übergelegt.

Eusserlich.

Auß der Wurtzel einen Safft gemacht / und in reinen Tüchern übergeschlagen/

schlagen/wendet den Schmertzen deß Podagra/ die Schmertzen der Augen/stillet die rinnende Augen/ macht dieselben klar / darmit gewaschen oder darein gesprützt/reinigt den unsaubern Kopff/vertreibt den Grind/behält das Haar gut/ zertheilt das gestockt Blut/ vertreibt die Túpel in der Haut. So jemand durch gifftige Thier oder inficirte Lufft außwendig am Leib vergifftet wird / soll man ihm diesen Safft überlegen/es hilfft. Hilfft den erstarzten Gliedern/und machts wiederumb ganghafft/ stillet das Hertzklopffen.

Vergifft.
Erstarrte Glieder.
Hertzklopffen.

Stengel.

Die Stengel sind dem Wassermann und Saturno zugethan/ kalt und feucht in dem dritten Grad. Der Saturnus deutet ihnen die Farb und Würckung.

Innerlich.

Das Wasser auß den Stengeln gebrennt und getruncken/ dienet wider das inwendig gestockte und zähe Blut. Vertreibt die inwendige Apostem und das eingegeben Gifft/kühlet das erhitzte Hertz und die Leber/stillet den Blutgang deß Hertzens. Das Blutspeyen und Blutharnen / auch die Wehthumb und Hitze deß Magens/mit zimlicher Ordnung getruncken/heilet die inwendige zerrissene oder gespannte Glieder/auch heilet es also die abgefallene Glieder. Treibt auß dem Leib die böse vergiffte Hitze/ so jemand grausen wolte/ daß er vermeinte/ er wäre inficirt durch gifftige Wind/ der soll diß Wasser geschwind einnehmen.

Gestockt und zähe Blut.
Apostem.
Erhitzt Hertz.
Blutgang.
Blutspeyen.
Blutharnen.
Zerrissne Glieder.
Abgefallene Glieder.
Gifftiger Wind.

Den Safft von diesen Stengeln gemacht und eingenommen / stillet die rothe und weisse Ruhr / treibt die Flüsse auß den Augen / macht dieselbe klar/vertreibt den Schnupffen oder Catharz/ löscht sehr die inwendige Entzündung / treibt den Schleim auß den Därmen / auch alle unartliche Hitz auß dem Leib.

Rothe und weisse Ruhr.

Eusserlich.

Die Stengel gesotten und übergelegt / zertreibt das gestockt und unrein Blut in dem Leib. Heilet die Brüche / auch die brüchige Glieder / ja die entzwey gebrochene Glieder / und die Brüch an der Blasen / vertreiben die Hitze und Schäden/ auch die hitzige Apostem / bringt den Frauen die Blödigkeit/ hilfft wider die gifftige Gebiß der Thier / wider andere außwendige gifftige Kranckheiten / Pestilentz und anders. Vertreiben die dürre Krätze / Schäbigkeit/ Schuppen und deß Leibs Unsauberkeit / auch die Wehthumb der Glieder/ legt die Geschwulst der Glieder / kühlet die entzündte Lung und Leber. Diese Stengel über den Magen gelegt / vertreibt daselbst das Fieber / auch die Wehthumb deß Kopffs/ den Grind/die rothe und weisse Ruhr / dieselbe übergelegt.

Diese Stengel außgebrennt/und mit dem Wasser die Augen gewaschen/ vertreibt die hitzige Geschwulst der Augen / die duncklen Augen machts liecht/ vertreibt die Röthe der Augen. So jemand die Spinnen genetzt / oder die

Scor-

Scorpion gestochen/der soll solche Stich mit diesem Wasser waschen/vertreibt die heisse Catharren und grosse Flüß in der Nasen / übergeschlagen / vertreibt die dürre Frantzosen / die Schüppen auffm Kopff und am Leib darmit gewaschen. Ist dienlich zu den Kranckheiten deß Gemächs / die Geschwulst / die dürre Frantzosen. Schüppen. Geschwulst. Frantzosen.

Den Safft auß den Stengeln gemacht/ vertreibt die Schüppen und den Grind deß Haupts / zeucht die heisse Flüsse auß dem Haupt / vertreibt die Beul und das gestockt Blut/so sich jemand gestossen hätte / wer in dem Haupt Beinschrötig wäre/der schlag diesen Safft darüber. Grind. Heisse Flüsse. Gestockt Blut.

Blätter.

Die Blätter sind dem Stier/der Venus/ auch dem Mars und Saturno zugethan / fast räß / warm und trucken in dem dritten Grad. Die Venus deutet ihnen die Farb / der Mars die Hitz und Räße / der Saturnus die Farb.

Innerlich.

Das Wasser auß den Blättern gebrennt / und getruncken / wider den Schlag/Hertzklopffen/ dunckle Augen / wider das erkält und gestockt Blut/ erwärmmts und machts gängig. Wider den kalten Schweiß / wider die kalte Geschwär/vertreibt die Flüsse/und macht einen leichten Kopff/macht einen däuigen Magen. Ist gut zu den Zeiten der Pestilentz eingenommen / treibt das Gifft auß dem Leib. Dienet der erkalten Lung und Leber. Vertreibt die Wehthumb und Darmsucht / legt das Grimmen / ist gut den krummen und contracten Leuten / die wenig essen mögen / die sollen diß Wasser trincken/ es erwärmmt ihnen das Blut / und wird das Blut wiederumb rinnend / auch werden die Glieder wiederumb gehend. Schlag. Dunckle Augen. Erkalte Lung und Leber. Darmwch. Grimmen.

Den Safft auß den Blättern gemacht/stillet den Bauchfluß / die weisse und rothe Ruhr. das Grimmen / treibt auß die kalte Flüß / dienet wohl zu den Brüchen im Leib.

Eusserlich.

Die Blätter in Regenwasser gesotten/ und sich darüber gebähet / heilet die Brüch im Leib / dienet den Frauen zu ihrer Zeit / zu der erkalten Mutter/ legt das Grimmen / die rothe und weisse Ruhr / zeucht auß dem Leib die kalte Flüsse / erwärmmt den erkalten Magen / vertreibt den Frost / dienet zu den zerfallenen Schenckeln oder Knien / auch wider das untergeloffen Blut/ wider die kalte Flüsse der Schenckel darüber gelegt. So sich jemand an den Schenckeln oder Zäen erfrört/ der soll sich über diesen Blättern bähen. Wer auch kalte faule Schäden hätte an den Schenckeln / der bähe sich darüber. Diese Blätter in den Vollbädern gebraucht/sind denen gesund / die gar von ihrer Krafft kommen / und sich gar schwach in den Gliedern empfinden / denenselben bekommt diß Bad wohl. Dienet auch den contracten Leuten/und denen/

die

die zu der Contractur geneigt sind / und denen/ die inwendig voll Rotz und Schleim sind / darauß sie dann Contract werden. Bekommt wohl dem gar verschleimten und erkalten Magen / treibt die kalte Flüsse / stillet die rothe Ruhr / reinigt die Unsauberkeit deß Leibs. Vertreibt die Schmertzen in der Blasen / treibt den Harn / lindert die Brüch in der Blasen / stillet das Hertzblut.

Erkälter Magen. Kalte Flüß. Rothe Ruhr. Bruch. Hertzblut.

Das Wasser auß den Stengeln gebrennt / vertreibt die nasse Fisteln/ damit gewaschen / über die außwendige Pestilentz gelegt / es heilets. Also heilt es auch die Hundsbiß/ vertreibt den Schnupffen/ den Wirbel und die Scheitel darmit gewaschen. Wer sich hart erfröret hat / der schlage diß Wasser darüber.

Pestilentz. Hundsbiß. Erfroren.

Den Safft auß diesen Blättern gemacht / dienet den krummen Gliedern / offt darmit auffs wärmest gewaschen oder wohl hinein gerieben/ und getruncken/ macht liechte Augen/ und verhütet das Trieffen der Augen.

Krumme Glieder Augen Artzney.

Blumen.

Die Blumen sind dem Stier / der Venus und dem Jupiter zugethan/ kalt und feucht in dem vierdten Grad. Die Venus deutet die Farb / der Jupiter den Geschmack.

Innerlich.

Die Blumen in Essig eingebeitzt / dienet dieser Essig wider die inwendige heisse Versehrungen der Lung und Leber. Auch wider die grosse Hitz der Lung/ Leber und deß Miltzes. Wider die inwendige hitzige Geschwär / Stich und Apostem / es zeucht das Gifft herauß / kühlet den überhitzten Magen / das hitzig Geblüth/ zeucht das hitzige verbrennte Phlegma herauß: Dieser Essig ist gesund den Leuten und dem Vieh einzugeben / oder überzubinden / so sie durch gifftige Thier verunreint worden/ oder auffgeschwollen sind / dann dieser Essig ist gar gut zu den geschwollenen und heissen Gliedern / auch zu den zerfallenen Gliedern / inwendigen Erhitzung vom Brantwein oder sonst anderm starcken Wein.

Versehrte Lung und Leber. Apostem Hitzig Geblüth.

Auß diesen Blumen ein Stupp gemacht/ und genossen / wider die Sucht der Lung und Leber/ treibt auß die Hitz/ und macht wiederumb gesund / vertreibt die Flüsse/ Geschwär und Wehthumb deß Haupts/ bringt den Frauen ihre Zeit/ vertreibt den Bauchfluß und die rothe Ruhr.

Die Blumen in einem rothen Wein eingebeitzt / den Safft darauß gemacht und eingenommen / dienet gar wohl wider die inwendige Hitze deß Leibs/ treibt herauß die gifftige Hitz/ macht wiederumb wol auff / dienet wohl zu dem erhitzten und verbrennen Blut.

Das Wasser auß den Blümlein gebrennt / ist gut zu den Brüchen in der Blasen und deß Leibs. Vertreibt inwendig die Geschwär der Lung und Leber/ und die Hitz daselbst. Wer mit gifftigen Kranckheiten inficirt wäre/ der soll diß Wasser gebrauchen.

Eusserlich.

Eusserlich.

Diese Blumen in einem Essig eingebeitzt / und den Essig übergeschlagen / benimmt die Wehthumb / die Geschwulst / Hitz / Flüsse und Dämpffe deß Haupts / so es trucken wird / etlichmal wiederumb übergeschlagen / legt die heisse Schäden am Kopff / oder so sich jemand hart zerfallen und den Kopff beschädigt hat / oder gar beinbrüchig ist / der lege diessen Essig darüber / vertreibt die Flüß und Geschwulst der Augen / macht ihnen einen klaren Schein / so jemands ein gifftige Apostem oder Pestilentz in dem Haupt hätte / der lege diesen Essig darüber / er zeucht das Gifft herauß / dienet zu den außwendigen hitzigen Schäden / Apostemen und Pestilentzen / zeucht das Gifft herauß. Löscht den Brand / heilt die Brüche / dienet denen die zerrissene Glieder inwendig haben / oder zerbrochene Bein / dienet zu den überhölten Gliedern / zu dem gerunnen Blut den Essig darüber gebunden / es wird über Nacht besser. Stillet die rothe und weisse Ruhr.

Hauptweh. Geschwulst. Haupthitz und Flüsse. Heisse Schäden. Hart zerfallen. Blödes Haupt. Augen Artzney. Apostem. Pestilentz. Gifft. Brand. Brüche. Zerrissene Glieder. Zerbrocheme Bein. Überhölte Glieder. Gerunnen Blut. Rote und weisse Ruhr.

Diese Blümlein zu Pulver gebrennt / mit Rosenhonig vermischt / vertreibt die Breune / die dürre Frantzosen und andere Blatern in dem Halß. Dieß Pulver in die außwendige gifftige Geschwär gestreuet / es zeucht das Gifft heraußund heilet.

Breune. Frantzosen.

Diese Blümlein in einem rothen Wein eingebeitzt / den Safft darauß gemacht / und übergeschlagen / vertreibt die Ungarische Kranckheit / die Geschwulsten und Wehthum deß Haupts / treibt herauß die heisse Flüß und Dämpff / dienet zu dem Gesicht / vertreibt die Kopff-Apostemen / verhüt die Tobsucht oder Unsinnigkeit deß Kopffs.

Ungarische Kranckheit.

Same.

Der schwartze Same ist dem Wassermann und Saturno zugethan / kalt und feucht in dem vierdten Grad.

Innerlich.

Auß diesem Samen ein Stupp gemacht / und zu den Zeiten der Pestilentz genossen / wer sich der Infection besorgt / der nehme zu Morgens dieses Stupp ein / so wird er sicher / so auch jemand allbereit inficirt wäre / der soll dieses Stupp brauchen / so wird es besser / es hilfft gar wohl schwitzen / ist gut wider das hitzig pestilentzisch Fieber / wider die heisse Wehthumb deß Miltz / dienet dem Haupt / treibt herauß die heisse Flüß / und die Apostem / stärckt das Haupt und das Hirn / dienet den zornigen Leuten / behüt sie vor dem Hinfallenden und Vergicht / wendet die rothe Ruhr / zerläßt das gestockte Blut im Leib. Zeucht auß dem Leib die hitzige Dämpff und Feuchtigkeiten / macht den Menschen wiederumb auffrecht.

Hinfallend. Vergicht. Gestockt Blut.

Eusserlich.

Den Samen in rothem Wein eingebeitzt / ein Oel darauß gemacht / und damit gesalbt / vertreibt die außwendige Pestilentz / die Schlaffadern mit

Pestilentz.

Heisse Flüß. Hauptweh. Apostemen. Breune. Zerbrochne und zerfallne Glieder. Brand. Lahme Glieder. Frantzosen. Blater. Verruckte Glieder. Geschwär. Geschwulst.

diesem Oel gesalbet / vertreibt die heisse Flüß / die Wehthumb und außwendige Apostemen deß Haupts / und die Breune in dem Halß / hinein genommen. Es heilt gar bald die zerbrochne und zerfallene Glieder / löscht den Brand / auch die Verletzung vom Feuer / und von Schüssen / und so jemand sonst durch Hitze Gefahr und Schaden gelitten / der salbe sich mit diesem Oel / es hilfft / dienet den lahmen Gliedern / macht sie bald wiederumb ganghafft / vertreibt die dürre und heisse Frantzosen / auch die Schäden / Geschwulsten und Blatern an den heimlichen Orten und Gemächten / so jemand die Glieder überpölt / verruckt oder überrieben hat / der brauch diß Oel / es legt die innerliche Geschwär und Geschwulsten.

Anagallis, Hünerdarm.

Das LIII. Capitel.

Namen.

Hünerdarm.

HUnerdarm wird auch genennt Hünerbiß / Vogelkraut / Gänßkraut / dann die Hüner und Vögel essens gern / reinigen sich darmit von ihrer Kranckheit.

Gestalt.

Wurtzel.

Diß Kräutlein zeucht sich sehr auff der Erden umb / hat ein kleines gescheibtes Würtzlein / mit viel kleinen Härlein / ist Leibfarb / hat keinen sondern Geruch / ist auch nicht räß.

Stengel.

Auß dieser Wurtzel wachsen braunlichte runde spann hohe Stengel / haben keinen sondern Geruch / doch etwas räß.

Blätter.

An diesen Stengeln stehen schöne runde Blättlein in der Ordnung hinauff / die seynd klein / und den Blättlein an dem Kündelkraut fast ähnlich. Diese Blättlein haben gar kleine Härlein / haben keinen sondern Geschmack / doch ein wenig räß / an der Farb grün.

Blüth.

Bekommt eine kleine weisse subtile Blüth / zwischen den Blättlein auff beyden Seiten deß Stengels.

Samen.

Wann die Blüth abfält / so findet man seinen angelblichten Samen in kleinen Häußlein beschlossen.

Stell.

Wächst gern bey den Gemäuren / Zäunen / auff den Baufeldern / Aeckern und in Gärten / hie ist zu mercken / daß dieses Kräutleins zweyerley Geschlecht seye / das eine mit weisser das ander mit gelber Blüth. Und ist das Kräutlein mit der gelben Blüth kräfftiger / das ander aber mit der weissen Blüth schwächer / derhalben soll an dieser Stelle allein von dem Hünerdarm mit der Blüth / als von dem Kräfftigsten gehandelt werden.